

# LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

BORNA · GEITHAIN | FREITAG, 8. AUGUST 2014

## Finanzminister sieht Rot

Georg Unland (CDU) hat gestern das Geithainer Unternehmen Geo besucht

VON INGE ENGELHARDT

**GEITHAIN.** 900 Grad Hitze herrschen in dem Ofen, wo in der Geithainer Geo die Warmwasserspeicher emailliert werden. Als er sich gestern rotglühend öffnete, zuckte Sachsens oberster Kassenwart nicht mit der Wimper. Georg Unland (CDU) hat schon gesehen, wie emailliert wird, und als Professor an der Bergakademie Freiberg auch Vorlesungen über Email-Maschinen gehalten.

Die Geithainer Gesellschaft für Emaillierung und Oberflächentechnik hat der Finanzminister des Freistaates erstmals besucht. Voller Interesse folgte der 60-Jährige dem Vortrag von Geschäftsführer Hagen Witruk zur Produktion und zur Geschichte des Unternehmens. Er versuche möglichst oft vor Ort zu sein, um zu sehen, was zu machen ist,

sagte Unland. Geithain habe sich sehr, sehr gut entwickelt, erklärte er mit Blick

auf die Arbeitslosenquote. „Wenn die Autobahn voll in Betrieb ist, wird es noch mal einen Schub geben“, erwartet er und denkt beispielsweise an die Automobilindustrie.

Die Staatsregierung könne solche Ansiedlungen mit ihren eigenen Gesellschaften unterstützen, zudem gäbe es dafür unterschiedlichste Förderszenarien. Grundsätzlich geht der Finanzminister allerdings davon aus, dass die Förderung für die Wirtschaft in Sachsen zurückgefahren wird. Diese Unterstützung hätte nach der Wende in erster Linie zum Aufbau einer modernen Industrie gedient.

Unternehmen beklagen nicht selten einen Mangel an Verlässlichkeit politischer Rahmenbedingungen. „Wenn wir alles konstant halten, würde sich nichts entwickeln“, so der Minister. Bei Veränderungen käme

es immer darauf an, ob Bedingungen für Unternehmen besser oder schlechter werden. „Ganz problematisch“ ist aus seiner Sicht die Rente mit 63. Das werde man wieder zurückholen müssen, erwartet Unland. Witruk verliert durch diese Neuregelung vier Leute. „Vor allem so kurzfristig“, das habe man nicht vorbereiten können. Nun sucht er zehn Mitarbeiter, hatte die Zahl der derzeit rund 50 Beschäftigten ohnehin aufstocken wollen. Auch bei den Löhnen muss er reagieren. Der eigentliche Mindestlohn sei für ihn kein Problem, „aber das gesamte Lohngefüge verschiebt sich“. Gefahr sieht der Unternehmer vor allem für den deutschen Dienstleistungssektor, um den es ohnehin nicht gut bestellt sei. Auch Unland betrachtet den Mindestlohn eher kritisch.

Weitere Station seines gestrigen Besuches war der Landwirtschaftsbetrieb des CDU-Landtagsabgeordneten Georg-Ludwig von Breitenbuch, der beim Georundgang ebenfalls dabei war.



Geo-Geschäftsführer Hagen Witruk (re.) zeigt Georg Unland, wie die Emaillierung kontrolliert wird. Foto: J. Taubert